

## Verzückt vom weichen L

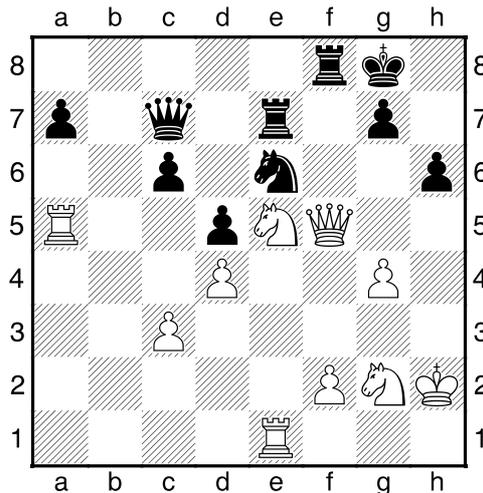
Aus Jekaterienburg hat Inge die auberginefarbenen Lackstiefel her, die tolle „Anthology of Chess Beauty“ aus Podolsk. Die Moskauer Freunde hatten keine Fragen gestellt, wozu sie nach Podolsk wolle. Glebs Angebot, Inge sein Motorrad zu borgen, hatte sie dankend abgelehnt. Dafür, dass sie nur einmal - einfach so - für einen Nachmittag auch in der Stadt gewesen sein wollte, deren Namen sie so gern hörte und aussprach, nahm sie lieber die Bahn.

Inge verließ den Podolsker Bahnhof, lief nach Plan ziellos drauflos und stand wohl bereits im Begriff, zum Flug abzuheben, als ein Trupp Kinder sie anhielt und ansprach. Ob sie fragen dürften, ob sie ihr helfen sollten, den Weg zu finden? Was war ihr Ziel? - Inge besann sich schnell und zog erleichtert die Schachzeitung, die jemand im Zug liegen gelassen und sie eingesteckt hatte, hervor. Eine Anzeige war ihr aufgefallen, mit der um Unterstützung bei der Arbeit an der Auswahl preisgekrönter „schöner“ Schachpartien geworben wurde. Die Adresse war:

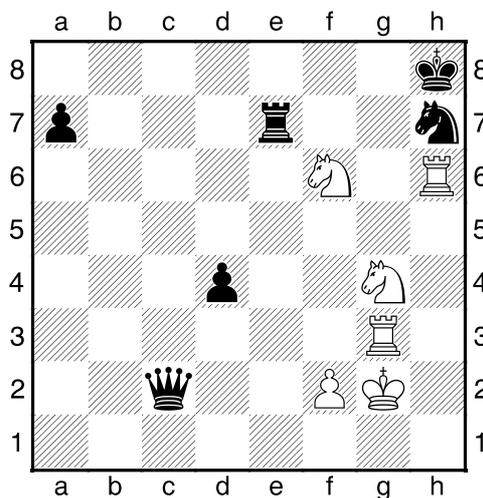
Russia 142117 Podolsk (Moscow District)  
Parkovaya 2 A  
Gary Kasparov Chess Academy  
Attn. V. Tsaturian

Zur Parkovaya Ulitza wolle sie, antwortete Inge und dankte für die Hilfe. Unterwegs dahin eine Eisdielen; Inge lud Klein-Gleb, Klein-Inga und Stepan zum Eis-Essen ein (was diese nicht ablehnten). Inge hätte gern noch länger Zeit mit den Kindern verbracht, hatte sich aber nun einmal anders festgelegt und verabschiedete sich von ihnen an der Hausnummer 2 A. Sie klingelte. Waleri Tsaturian öffnete und lud Inge ohne groß Fragen zu stellen zum Mitfeiern ein, denn man feierte gerade den Druck der ersten Exemplare der „Anthology“. Und wie zuvor mit den Kindern war es auch schön mit den russischen Schachspielern, die Inge am Abend nach der Release Party noch zum Bahnhof begleiteten. Die Abenteurerin bereute den Ausflug nicht.

Die Nummer 1 der 1640 chronologisch sortierten Partien zwischen 1876 und 1995 in I. Belov/A. Shakarov/V. Tsaturian/L. Vilensky: „Anthology of Chess Beauty“ (Podolsk 1996) trägt die erste jemals preisgekrönte Partie Henry Bird - James Mason, New York 1876: 1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.exd5 exd5 5.Sf3 Ld6 6.Ld3 0-0 7.0-0 h6 8.Te1 Sc6 9.Sb5 Lb4 10.c3 La5 11.Sa3 Lg4 12.Sc2 Dd7 13.b4 Lb6 14.h3 Lh5 15.Se3 Tfe8 16.b5 Se7 17.g4 Lg6 18.Se5 Dc8 19.a4 c6 20.bxc6 bxc6 21.La3 Se4 22.Dc2 Sg5 23.Lxe7 Txe7 24.Lxg6 Damit ist auch der andere Läufer vom Brett. Die Springer sind beide noch da. **24.... fxxg6 25.Dxxg6 Sxxh3+ 26.Kh2 Sf4 27.Df5 Se6 28.Sg2 Dc7 29.a5?** Ein Fehler, der aber schließlich zur Preiskrönung führt. Die Kommentatoren sehen Weiß nach 29.f4! Tf8 30.Sg6 Txf5 31.Sxe7 Kh7! 32.Sxf5 Sxf4 33.a5! Sd3+ 34.Kg1 Sxe1 35.axb6 Sf3+ 36.Kf2 Dxb6 37.Kxf3 in Vorteil. **29.... Lxa5 30.Txa5 Tf8** Schlecht wäre 30... Dxa5? wegen 31.Sg6, aber Bird hatte vielleicht nur damit gerechnet.



**31.Ta6 (!)** Zwischenzug wird mit Zwischenzug beantwortet. **31.... Txf5 32.gxf5 Sd8 33.Sf4 Dc8 34.Sfg6 Te8** Vielleicht war **34.... Dxa6 35.Sxe7+ Kh7** besser. **35.Sxc6** Denn **35.Txa7 Dxf5** wäre natürlich ganz schlecht. **35.... Dc7+ In 35.... Sxc6 36.Txe8 Dxe8 37.Txc6** hat Mason kein Vertrauen. Die zwei weißen Springer sollen ihn noch sehr plagen. **36.Sce5 Dxc3 37.Te3 Dd2 38.Kg2 Dxd4 39.f6** Weiß muss seine Chance im Vorwärtsgang suchen, sonst setzt sich die schwarze Übermacht langsam durch. **39.... gxf6 40.Txf6 Se6 41.Tg3 Sg5 42.Sg4 Kg7** Hier konnte Schwarz auch stark **42.... Se4** oder **42.... Da1** mit der Idee **43.... Te1** spielen. **43.Sf4 De4+ 44.Kh2 Sh7?** Der entscheidende Fehler. Wie sich zeigen wird, musste die g-Linie verstopft bleiben. Die Einladung zum Remis durch Zugwiederholung bestand in **44.... Dd4 45.Kg2** und **45.... De4+. 45.Sh5+ Kh8 46.Txh6 Dc2 47.Shf6 Te7 48.Kg2 d4**



**49.Se5!** Demaskiert seinen Turm g3, nimmt der schwarzen Dame das Schachgebotfeld c6 und droht **50.Sg6+**. **49.... Dc8 50.Sg6+** Schwarz gab auf.